

Nach Einführung der Reformation in Dresden wurde eine jener obgedachten Marter Säulen von der Brücke entfernt, wogegen die zweite bis in's 17. Jahrhundert stehen blieb und noch 1609 erneuert ward, ein Umstand, welcher zu der Vermuthung, daß zu ihrer Erhaltung besondere Stiftungen vorhanden gewesen seien, Anlaß gegeben hat¹⁾. Statt ihrer ließ Churfürst Johann Georg II. am 14. September 1670, als am Kreuzes- Erhöhungstage, auf dem dritten Pfeiler zur rechten Hand, wenn man von Dresden nach Neustadt ging, ein metallenes Crucifix auf einem steinernen Postamente aufstellen und daran eine messingene Tafel mit folgender Inschrift befestigen:

Joan. Georg II. Dux et Elector Saxoniae. S. R. J. Princeps, hanc Christi Servatoris patientis statuam, remoto omni superstitiosae adorationis cultu, aeternae memoriae gratitudinisque praetereuntium in redemptorem generis humani provocandae causa p. c. anno S. MDCLXX. aet. LVII. reg. XIV.

Die Worte: *remoto omni superstitiosae adorationis cultu* wurden auf Veranlassung des damaligen Oberhofpredigers D. Martin Geyer's eingeschaltet. Wohl 50 Jahre vorher hatte der Stück- und Glockengießer Johann Hillger ein dergleichen Crucifix gegossen; da aber dessen Erben es, ohne Vorwissen der Landesherrschaft, nach Prag, wo es auf der Moldaubrücke aufgestellt wurde, verkauft hatten, goß Andreas Herold auf churfürstlichen Befehl, nach Hillger's Padrone, das noch gegenwärtige, wofür er 500 Thaler erhielt. Auf der Rückseite des Postaments stand der Name des damaligen Generalwachtmeisters, Obercommandanten von Dresden und Sonnenstein und Oberinspectors der Fortification und Civilgebäude Wolf Kaspar's von Klengel, welcher 1691 starb und die Aufstellung dieses Monuments geleitet hatte.

Ein anderes merkwürdiges Denkmal auf unserer Elbbrücke war vormals der vom Churfürsten Moriz, nach dem von Kaiser Karl V. über den Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen am 24. April 1547 bei Mühlberg erfochtenen Siege, erbaute Triumphbogen. Er trug folgende Inschrift:

Joanne Friderico oppugnante Caesarem,
 Cum bis decem atque tres vexasset Lipsiam
 Dies, malumque cuderet Dresenio
 Bis quinta Aprilis atque luce tertia
 Qui ligneus loci hic erat, tum abrumpitur
 Pons, unde non nihil ruinae et saxeus
 Fecit, sed hoste post ad Molibergium
 Capto, die undecima et deleto exercitu,

1) Hilscher, Etwas zu der Kirchenhistorie in Altdresden, S. 57. Note c.